Einrichtung zur Beseitigung der Chorstreifen von Heinrich Franke in Mörs

Autor(en): **B.T.Z.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629118

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

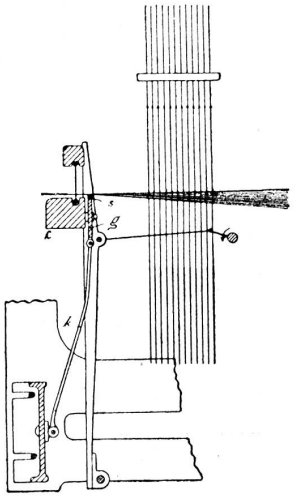
Einrichtung zur Beseitigung der Chorstreifen

von **Heinrich Franke in Mörs.**

D. R.-P. Kl. 86. Nr. 101,975.

In Jacquardgeweben mit kurzer Grundbindung entstehen öfters sogen. Chorstreifen, die dem Gewebe ein faltiges, bezw. welliges Aussehen geben. Dieselben sind auf die ungleichmässige Spannung der benachbarten Kettenfäden zurückzuführen.

Um solche Chorstreifenbildung zu verhüten, werden sämmtliche Kettenfäden vor und bei dem Ladenanschlage mittelst einer Schiene in eine Ebene gebracht.



Hinter der Weblade c ist unterhalb der Kette über die ganze Kettenbreite hinwegreichend, eine Schiene g senkrecht verschiebbar angebracht. Es ist zur Verminderung der Reibung oben ein Glasstab s eingelegt. Etwa 1—2 cm vor der Anschlagstellung der Lade c wird die Schiene g so viel angehoben und gegen die Kettenfäden gedrückt, bis sämmtliche Fäden in eine Ebene gebracht sind.

Die Verschiebung der Schiene wird durch gelenkig mit derselben verbundene Stelzen k herbeigeführt, welche unten im Maschinengestell oder am Fussboden drehbar befestigt sind. Bei der Vorbewegung der Lade c wird dadurch die Schiene g mit dem Glasstab s gehoben. Beim Ladenrückgang senkt sich die Schiene g wieder so weit, dass die freie Fachbildung nicht gehindert wird. B. T. Z.

„Schweizerischer Vermittler für Export und Import".

Die Zahl der in Zürich erscheinenden Zeitungen hat durch den vor kurzer Zeit von der „Ersten internationalen Adressen-Verlagsanstalt Zürich" herausgegebenen „Schweiz. Vermittler für Export und Import" eine weitere Vermehrung erfahren. Es ist diess eine Zeitung, welche die Hebung des direkten Geschäftsverkehrs durch Beschaffung von Agenten, Vertretern, Bezugsquellen und Abnehmern der schweizerischen Produktion im In- und Auslande, sowie in den überseeischen Staaten zum Ziele hat. Zu diesem Zwecke werden Gesuche für Agenten, Vertretungen und Lieferanten für alle Branchen im „Vermittler" ausgeschrieben und ferner durch direkte Unterhandlung der Anstalt selbst oder deren Vertreter besorgt. Nebenbei werden wir durch gediegene Artikel über den jeweiligen Stand der schweizerischen Hauptindustrien und deren Absatzgebiete stets auf dem Laufenden gehalten. Dass dabei auch die Seidenindustrie in gebührende Berücksichtigung gezogen ist, versteht sich von selbst. So finden wir z. B. im vorliegenden Rezensionsexemplar einen interessanten Bericht über die Absatzgebiete der schweizerischen Seidenfabrikate im Jahre 1898 vor. Jeder Fabrikant, der seinen Absatz in dieser oder jener Richtung hin vergrössern möchte, wird durch die Ausschreibungen im „Vermittler" seinen Zweck auf die denkbar einfachste Art erreichen. Das Abonnement auf dieses Blatt darf desshalb allen Interessenten bestens empfohlen werden, um so mehr, da bei Inanspruchnahme der Dienste der Anstalt die Abonnenten bedeutende Begünstigungen geniessen und überdiess der Preis von Fr. 5 per Jahr im Vergleich zu den vielen Vortheilen ein geringer genannt werden darf. J. M.

Verbesserte Jacquardkarte.

Eine Jacquardkarte, deren Warzenlöcher mit über den Kartenrand hinweggreifenden Verstärkungsblechen versehen sind, wurde Herrn Bruno Kohleder in Greiz, unter Nr. 119,829 durch Vermittlung von Richard Lüders, Görlitz, Patentanwalt, gesetzlich geschützt. Dieser Erfindung wird in betheiligten Kreisen ein lebhaftestes Interesse entgegengebracht. Dieselbe soll nämlich einem alten Uebel abhelfen, das jedem in der Praxis Stehenden nur zu gut bekannt ist, indem durch diese Verstärkungsbleche alle bei den Warzenlöchern sich ergebenden Missstände beseitigt werden. Die zahlreichen Anfragen, die bei dem Erfinder eingelaufen sein sollen, bezeugen, dass man überall in den betheiligten Kreisen dieser Neuerung die regste Beachtung schenkt. Bei längerem Gebrauche einer Jacquardkarte war es seither bekanntlich unvermeidlich, dass die Warzenlöcher weich wurden und ausrissen, wodurch dann jedesmal Reparaturen an der Karte nöthig wurden, welche schon wegen der dadurch entstehenden Kosten, hauptsächlich aber wegen der Zeitverluste, für den Arbeiter und Fabrikanten gleich schädigend wirkten. Diess besonders in Fabriken, welche keinen eigenen Kartenschläger haben, oder weit von einem solchen entfernt sind. Beim Arbeiten mit Karten, bei denen die Warzenlöcher weit geworden